

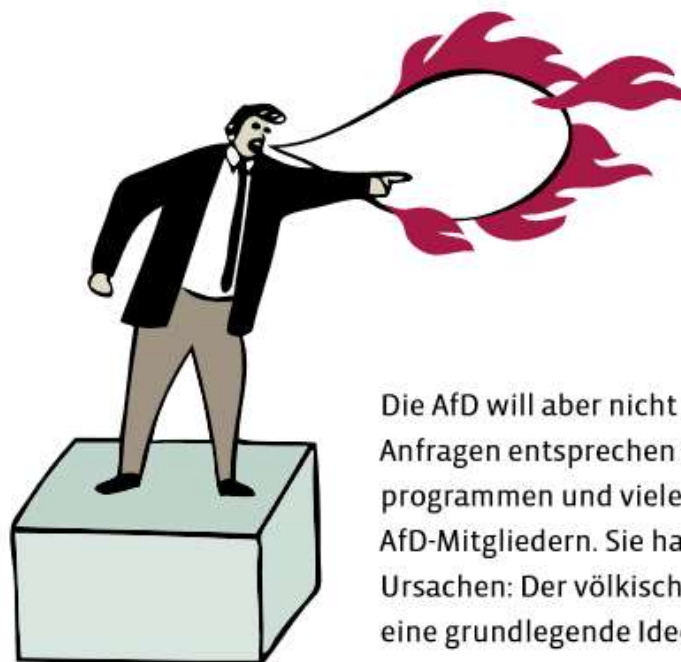
## Angriffe getarnt als Anfragen

Die AfD stellt in den Parlamenten viele Anfragen. In Sachsen wollte die AfD wissen, wie viele Sinti und Roma es gibt und welche Religionsgemeinschaft wieviele Beschneidungen durchführt.<sup>58</sup> In Thüringen fragte die Fraktion danach, wie viele Homosexuelle, Transgender und intergeschlechtliche Menschen es gibt.<sup>59</sup> Der Staat erfasst solche Daten von Minderheiten nicht, denn das wäre diskriminierend. Außerdem könnten solche Statistiken zu weiterer Ungleichbehandlung führen.

Im Bundestag fragte die AfD, wie sich Infektionskrankheiten entwickeln und welche Nationalität die Erkrankten haben – und welche Kosten ausländische Patientinnen und Patienten verursachen würden.<sup>60</sup> Die Partei spielt mit der rassistischen Vorstellung, Gesundheit hätte mit Herkunft und Abstammung zu tun und Migration würde Krankheiten nach Deutschland bringen.

Außerdem wollte die AfD wissen, wieviele Schwerbehinderte es gibt und wie häufig die Ursache Heirat innerhalb der Familie sei. Dann fragte sie, wieviele der Personen einen Migrationshintergrund hätten.<sup>61</sup> Die AfD unterstellt somit einen Zusammenhang zwischen Behinderung, Geschlechtsverkehr in der Familie und Migration. Das haben viele Sozialverbände kritisiert. Die Anfrage erinnere »an die dunkelsten Zeiten der deutschen Geschichte, in denen Menschen mit Behinderung das Lebensrecht aberkannt wurde«<sup>62</sup>.

Mit Anfragen und Anträgen stellen die Parteien eigene politische Ideen zur Diskussion und kontrollieren die Arbeit der Regierung. Die AfD fragt jedoch gezielt nach Gruppen, die schon im Nationalsozialismus verfolgt wurden oder heute von Diskriminierung betroffen sind. Die AfD will damit Empörung und Aufmerksamkeit erreichen.



Die AfD will aber nicht nur provozieren. Die Anfragen entsprechen inhaltlich den Parteiprogrammen und vielen Äußerungen von AfD-Mitgliedern. Sie haben ideologische Ursachen: Der völkische Nationalismus, eine grundlegende Ideologie im Nationalsozialismus, ist eine Mischung aus Rassismus

und Nationalismus. Erstrebt wird eine völlig einheitliche Gemeinschaft, die als natürlich gewachsen gilt und meist als »Volkkörper« beschrieben wird.

Der völkische Nationalismus schließt nach außen alle aus, die keine weißen Deutschen durch Abstammung sind. Roma, Juden, Muslime und Schwarze Menschen werden in dieser Ideologie nie als Deutsche akzeptiert. Nach innen geht es um Vorstellungen von Ordnung, Reinheit und Nützlichkeit. Wer krank ist oder eine Behinderung hat, gilt als Last. Homo-, Bi- und Transsexualität gelten als moralische Gefahr für das Volk.

Es gibt kein Volk, das biologisch als Körper miteinander verbunden ist. Die Gesellschaft besteht aus vielen verschiedenen Menschen und das ist auch gut so. Menschen sind keine Last für die Gemeinschaft, sondern die Gemeinschaft soll die Individuen stützen. Jeder Mensch hat das Recht auf ein Leben in Würde und Freiheit.